

Stadtteilgespräche als Bürgerforum

Neue Form des Dialogs vor Ort

Im Herbst vorigen Jahres und jetzt im März fanden in Lechhausen und Pfersee die beiden ersten Augsburger Stadtteilgespräche statt. Weitere Veranstaltungen sollen folgen. Stadtdirektor Dr. Heinz Münzenrieder, der für dieses neue Bürgerforum gemeinsam mit Sozialreferent Dr. Konrad Hummel im Rahmen des «Bündnisses für Augsburg» verantwortllich zeichnet, erläutert die Wichtigkeit dieser Gespräche der Bürger mit dem Oberbürgermeister.

Herr Dr. Münzenrieder, es gibt seit langem Bürgerversammlungen, bei denen die Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen. Warum brauchen wir darüber hinaus eine weitere Institution?

Die in der Gemeindeordnung verankerten Bürgerversammlungen sind in erster Linie dazu da, um Rechenschaft abzulegen, vor allem unter gesamtstädtischen Gesichtspunkten. Unsere Stadtteilgespräche haben einen ganz anderen Sinn: Es soll im Dialog mit Repräsentanten des Viertels und mit Verantwortlichen der vor Ort tätigen Institutionen die Bedeutung des Stadtteils herausgehoben werden. Diskutiert werden sowohl die Stärken als auch Schwachpunkte. Schließlich haben unsere Stadtteile nicht nur eine Schokoladenseite.

Wer wird zu diesen Bürgerforen eingeladen und wo finden sie statt?

Die beiden ersten Gespräche fanden in den Pfarrsälen St. Pankratius in Lechhausen bzw. Herz Jesu in Pfersee statt. Eingeladen waren jeweils rund 150 Gäste, die alle einen speziellen Bezug zum jeweiligen Stadtviertel haben und als dessen Botschafter agieren. Sie engagieren sich zum Beispiel als Vereinsvorsitzende, Mitglieder von Eltern- und Pfarrgemeinderäten, Repräsentanten des örtlichen Gewerbes und Einzelhandels oder auch als Vertreter von Bürgerinitiativen und anderer sozialer Vereinigungen.

Können Sie uns den Ablauf der Veranstaltungen näher erläutern?

In der ersten Runde tragen vier bis fünf lokale Akteure dem Oberbürgermeister Kurzreferate aus ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vor. In Lechhausen waren dies Volker Bopp, der die Situation der Vereine darstellte, Matthias Garte und Juri Heuser, die die sozialen Stadtteilstrukturen bzw. die Situation der Migranten erläuterten, Jochen Seiff, der über Handel und Gewerbe sprach, und Helmut Schmid, der die soziale Versorgung skizzierte. In Pfersee referierten Matthias Garte, Dr. Renate Wegel, Dietmar Egger, Reinhard Schenk, Annelies Haaser-Schwalm und Pfarrer Peschke von St. Paul.

Wichtig ist, dass die Botschafter dem OB ihren Stadtteil «à la carte» servieren. Dabei muss dem Stadtoberhaupt übrigens nicht unbedingt alles, was ihm kredenzt wird, gut schmecken. Bei der anschließenden Diskussion geht der OB dann auf die künftige Entwicklung vor Ort ein, zeigt stadtteilbezogene Perspektiven auf und nimmt zu laufenden und geplanten Projekten Stellung.

Wie geht es mit den Stadtteilgesprächen konkret weiter?

Das nächste Forum findet noch vor der Sommerpause im Textilviertel statt. Nach und nach werden wir dann alle Stadtteile besuchen. Das ist sehr wichtig, denn man darf nie vergessen, dass sich Augsburg aus vielen lebenswerten Quartieren und Stadtvierteln mit eigenständigem Charakter zusammensetzt. Das Einzelne ist damit genauso wichtig wie das Ganze!



In einem Interview erklärt Stadtdirektor Dr. Heinz Münzenrieder, was es mit den neuen Stadtteilgesprächen auf sich hat.